

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Nisthilfen für Mehlschwalben



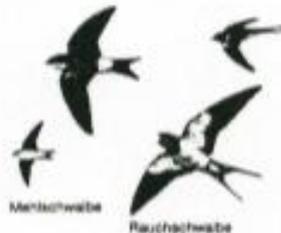
Während Rauch- und Mehlschwalben früher als Glücksbringer galten und gerne gesehene Gäste waren, scheut man heute häufig den Schmutz, den Nestbau und Jungaufzucht mit sich bringen.

Glatter Wandanstrich und Verputz machen den Schwalben ein Anheften der Nester unmöglich und haben ein Herabbrechen des Nestes vor allem bei stärkeren Erschütterungen zur Folge (Schwerlastverkehr).



Saubere Ortschaften mit gepflasterten, geteerten und betonierten Wegen und Straßen bieten den Schwalben wenig Baumaterial für ihre kunstvollen Nester.

Versuche mit selbst gebauten Nestern zeigten, daß Mehlschwalben Kunstnester annehmen. So haben wir in diesem Frühjahr eine größere Anzahl von Kunstnestern gekauft, da diese aus Holzbeton gefertigten Nisthilfen wesentlich haltbarer sind. Der Heimatverein und einige Firmen spendeten diese Nester. Wir hoffen, daß dadurch diese Hilfen die Mehlschwalbe als Brutvogel und Glücksbringer im Ort heimisch bleibt.



Kennst Du die Schwalben?

Selbst viele Dorfbewohner – von den Städtern ganz zu schweigen – wissen gar nicht, daß es im Dorf zwei verschiedene Arten von Schwalben gibt: Rauchschwalben und Mehlschwalben. Dabei sind die Unterschiede in der Färbung, dem Neststandort und der Nestform auffallend. Die Oberseite ist bei beiden Schwalbenarten glänzend blauschwarz gefärbt. Aber bei der Rauchschwalbe ist auch die Kehle dunkel, nämlich rotbraun, und unter der Kehle zieht sich noch ein dunkles Band

quer über die Brust hin. Bei der Mehlschwalbe sind die gesamte Unterseite vom Schnabel bis zum Schwanz sowie der Bürzel vollständig weiß. Die Unterseite der Rauchschwalbe hat einen verschieden stark ausgeprägten rötlichen Anflug; sie ist nie rein weiß. Im Gegensatz zur Mehlschwalbe ist ihr Schwanz tief gegabelt, und bei den Altvögeln kommt hinzu, daß die äußeren Schwanzfedern strahlenförmig verlängert sind. Beim Brutpaar hat das Männchen die längeren Fortsätze.